

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rösdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

40. Jahrgang.

Nr. 106.

Freitag, den 9. Mai

1890.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämter, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die dergestaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Der Reichstag.

Selten hat eine Thronrede so wenig Widerspruch erfahren, als die, mit welcher die neue Session am Dienstag eröffnet worden ist, und noch nie waren die Volksvertreter zum Beginn der parlamentarischen Arbeit in so großer Zahl erschienen, wie gegenwärtig. Das sind zwei rechte bedeutende Momente, welche für die Zukunft die besten Aussichten versprechen, denn die politische Siebeheize, die sich früher geltend machte, ist der ruhigen Betrachtung gewichen, dagegen die Arbeitsfreudigkeit in erheblichem Maße gestiegen. Mehr war nicht zu erwarten, aus Allem kann wohl der Schluss gezogen werden, daß auch die Debatten ruhiger und sachlicher als früher sein werden, die Session nicht die lange Ausdehnung im Sommer hinein nehmen wird, auf welche man sich vielfach gefaßt gemacht hatte. Man kann hoffen, daß bis zu den Hundstagen die neue Reichsgesetzgebung unter Dach und Fach gebracht sein wird. Aus dem Wortlaut der Thronrede ergibt sich zur Genüge, daß die Reichsregierung weder Vorurteile gegen den neuen Reichstag hat, noch hinsichtlich des Verlaufes der Arbeiten pessimistisch angehaucht ist. Die Begrüßung des Reichsparlamentes ist eine so freundliche, wie nur je, die Erwartung auf eine Verständigung ist wiederholt und sehr kräftig ausgesprochen. Arbeiten muß der neue Reichstag, das ist die Hauptsache, und von dieser Notwendigkeit ist auch die sozialdemokratische Partei durchdrungen, die sich entschlossen hat, an allen Kommissionsberatungen Teil zu nehmen, und auch selbst wieder verschiedene Anträge einbringen will. Ueber die neue Arbeiterchutzgesetzgebung ist ein volles Einverständnis im Reichstage gesichert. Von den äußersten Konservativen bis zu den äußersten Freisinnigen ist die Stimmung im Prinzip für den Entwurf, überall ist man auch einig in der Abweisung extremer sozialdemokratischer Forderungen. Unter den sozialistischen Abgeordneten wird es wohl an heißblütiger Rednern nicht fehlen, aber auch der heftigste Brand erlischt bekanntlich, wenn es ihm an Stoff fehlt. Bleibt der Reichstag nur ruhig, so werden auch die Heißsporne der äußersten Linken ruhig werden. Bemerkenswert ist, daß vom Sozialistengesetz auch nicht ein einziger Abgeordneter spricht. Sein Schicksal scheint völlig festgelegt zu sein. Die Militärvorlage, die so bedenklich aussieht, wird bei ruhigen Darlegungen des Reichskanzlers und des Kriegsministers schon ein anderes Gesicht bekommen. Der Schwerpunkt der Beratungen wird auch diesmal wieder in eine Vertrauenskommission fallen, und dort sind häufig schon Genehmigungen recht schnell ausgesprochen oder befürwortet, um die viel Streit erwartet wurde. Thatsache ist es heute jedenfalls, daß Niemand im Reichstage einen Konflikt wegen der Militärvorlage fürchtet. Es ist in diesem Punkte von Bedeutung, daß der Reichskanzler von Caprivi selbst als Fachmann mitprechen kann und man weiß ja von seiner früheren Stellung als Chef der Admiralität zur Genüge, daß er soweit entgegenkommt, wie es ihm nur irgend möglich ist. Nun liegen noch eine Anzahl von Anträgen aus dem Hause auf Abänderung der Zölle, besonders der Lebensmittelzölle, vor. Darum wird es sicher eingehende Debatten geben, aber das Resultat ist heute schon sonnenklar. Herr Windthorst und alle seine Freunde haben im preussischen Abgeordnetenhause in letzter Zeit mit der größten Bestimmtheit erklärt, an den Zöllen im Reiche dürfe nicht gerüttelt werden. Die Zentrums-partei wird also alle bezüglichen Anträge bekämpfen, und damit ist das Schicksal derselben von vornherein festgelegt. Drückende Verhältnisse zu beseitigen, ist die Regierung jetzt schon bemüht; man sagt ja, daß das letzte Ständlein des Schweineinfuhrverbotes nahe, sehr nahe sei.

### Tagegeschichte.

\* — Lichtenstein, 8. Mai. Gestern nachmittag hat unser hochverehrter Herr Pastor Werner unsere Stadt verlassen. Die Gemeindevertreter und Kirchenvorstandsmitglieder von Mülsen St. Micheln hatten es sich nicht nehmen lassen, ihren neuen Seelsorger bis hier entgegenzuweisen und denselben von seiner Wohnung abzuholen. Mehrere Vorreiter an der Spitze von fünf Equipagen gaben Herrn Pastor Werner das Geleit nach seinem neuen Amtierungsorte, woselbst die feierlichen Empfangsvorbereitungen getroffen worden waren.

\* — Dieser Tage ist es der Polizei gelungen, den kürzlich in unserem Blatte erwähnten Baumfrevler zu ermitteln, welcher am Stadtbadebeich ein Bäumchen samt den Wurzeln aus dem Boden gerissen hatte.

\* — Freitag, den 9. Mai, abends konzertiert im Saale des Hotels „Goldner Helm“ hier die I. Karlsbader Damen-Kapelle Kranl. Wie wir schon in einer früheren Nummer unseres Blattes erwähnten, hatten wir seiner Zeit Gelegenheit, einem Konzert genannter Kapelle in der „Hüttenmühle“ Hohenstein beizuwohnen und waren über deren Leistungen ganz überrascht. Das reichhaltige Programm, welches dort zur Ausführung gelangte und die reichen Abwechslungen werden auch für hier ausgewählt sein und gewiß jeden Besucher voll und ganz zufriedenstellen. Wir empfehlen deshalb den Besuch dieses Konzertes ganz besonders, denn es dürfte sich nicht sobald wieder Gelegenheit bieten, obige Gesellschaft hier zu hören.

\* — Im Verlage von Bruno Frißsch in Chemnitz ist erschienen: „Das Erzgebirge“, praktisches Reisehandbuch für den Touristen. Mit einer ausführlichen Karte Preis Mk. 1.50. Hardeberg's Führer durch's Erzgebirge bietet eine außerordentlich reichhaltige Zusammenstellung von halben und ganzen Tages-Parteien von 2tägigen und 3tägigen Touren in's Erzgebirge, sodaß mit Hilfe dieser gegebenen Reiserouten leicht beliebige kürzere und längere Reisepläne ausgearbeitet werden können. Die beschriebenen Touren sind durchweg als Fußtouren gedacht, wo Bahn, Post oder Wagen zu empfehlen, ist das besonders bemerkt. Dem Führer ist in der That eine vorzügliche Karte beigegeben, welche selbst wissenschaftlichen Forschungen als Unterlage dienen kann. Der Preis von Mk. 1.50 für Buch mit Karte ist ein außerordentlich wohlthätiger.

\* — Zu achtwöchentlicher Reserveübung werden, wie im vorigen Jahre, so auch in diesem wieder die ehemaligen Einjährig-Freiwilligen einberufen, und zwar nicht etwa nur jene, die auf ihre Reklamation hin oder aus sonstigen Gründen im vorigen Jahre von der Übung zurückgestellt wurden, oder welche Unteroffiziere geworden sind, sondern alle. So passiert es Bielefeld, welche erst im Herbst 1888 ihre Dienstzeit beendet haben, dann 1889 im August und September eine Übung mit Manöver geleistet haben, daß sie in diesem Jahre abermals, und zwar von Mitte Mai bis Mitte Juli, eintreten müssen.

\* — Interessant ist eine Uebersicht über die Stärke der Vereinsbildung, die wir dem Herausgeber des deutschen Vereins-Adressbuches, Paul Wiesenthal, verdanken. Darnach stellt sich das Verhältnis etwa folgendermaßen: Es kommt in Baunzen auf 170, in Meerane auf 200, in Plauen und Chemnitz auf 280, in Leipzig auf etwa 600 und in Dresden auf etwa 700 Einwohner je ein Verein.

\* — Die Gesamtzahl der den landwirtschaftlichen Kreisvereinen im Königreich Sachsen angehörigen landwirtschaftlichen Vereine beträgt zur Zeit 549 Vereine mit 32,566 Mitgliedern gegen 534 Vereine mit 31,544 Mitgliedern im vorigen Jahre. Die einzelnen Kreisvereine stellen sich wie folgt: Der Kreisverein Dresden zählt 118 Vereine mit 6944 Mitgliedern (Kreisvereinsvorsitzender ist Th. Käferstein in Niederfelditz), der Kreisverein Leipzig zählt 77 Vereine mit

4476 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer Dr. v. Frege auf Abtaundorf), der Kreisverein Chemnitz zählt 212 Vereine mit 10,178 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer L. Gräßner auf Obermosel), der Kreisverein Reichenbach zählt 68 Vereine mit 5425 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer D. Seiler auf Rostwitz), der Kreisverein Baunzen zählt 74 Vereine mit 5543 Mitgliedern (Vorsitzender Rittergutsbesitzer G. Pfannenstiel in Baunzen).

\* — Bei der Sektion VII der Knappschafts-Berufsgenossenschaft hatten die Hinterlassenen eines im Jahre 1886 schwer verunglückten, seitdem mit Unfallrente bedachten Bergzimmerlings des Zwickauer Reviers, nachdem dieser sich im Jahre 1888 entleibt hatte, um Unfallentschädigung gebeten, dieses Gesuch war aber abgewiesen worden. Die Hinterbliebenen erhoben Klage beim Schiedsgericht und dieses hat nun die Verurteilung der Verklagten eintreten lassen. Das Schiedsgericht ging dabei auf Grund der Beweisaufnahme von der Ansicht aus, daß der Verunglückte infolge der aus dem Unfälle sich entwickelten Schmerzen, wie der verminderten Erwerbsfähigkeit eine seelische Belastung erfahren habe, die ihn zum Selbstmorde drängte, daß also zwischen Unfall und Tod ein ursächlicher Zusammenhang vorhanden sei.

\* — Der sächsische Schuhmacher-Innungsverband hat an den Reichstag eine Petition abgefaßt, welche dahin geht, es möge den Handwerkern, welche selbstständig (auf eigene Rechnung) ihr Gewerbe betreiben und ein höheres Einkommen als die Arbeiter, welche durch Gesuch zum Beitritt verpflichtet sind, nicht haben, der freiwillige Beitritt zur Alters- und Invaliditätsversicherung gestattet werden.

\* — Neuerdings sind, wie bekannt, die Militärvereine zu Gablenz I, Borna und Oberhermersdorf, ebenso wie die beiden Militärvereine zu Niederhermersdorf und Markersdorf aus dem sächsischen Militärvereinsbunde wegen des unter der Mehrzahl ihrer Mitglieder hervorgetretenen ungesetzlichen Sinnes aus dem sächsischen Militärvereinsbunde ausgeschieden worden; aus gleicher Ursache hat der Verein zu Rändler freiwillig seinen Austritt aus dem Bunde beschlossen. Die genannten Vereine sind damit zugleich der Ehre des von Sr. Maj. dem Könige übernommenen Protektorats über den Bund und die dem Bunde angehörenden Vereine, sowie der auf Grund Allerhöchster Entschliebung solchen Vereinen bisher gewährten Vergünstigungen verlustig geworden, insbesondere der Erlaubnis zur Abhaltung von Revellen, Tragen von Fahnen und Abzeichen mit der königlichen Krone oder dem Landeswappen, zur Führung von Gewehren bei gewissen festlichen Gelegenheiten und zur Abgabe von Ehrenfeuer bei Beerdigung von Mitgliedern, die in Feldzügen gedient haben.

\* — Mit den vielen Festgästen, welche die Kaiser-tage in Altenburg brachten, stellte sich zugleich auch Gesindel ein, welches Altenburg sonst nicht in seinen Mauern beherbergt. Wir meinen die Taschendiebe. Wie es sich hinterher auswies, haben diese Gesellen dort gute Geschäfte gemacht. Eine große Anzahl von Fällen sind bekannt geworden, daß Leute um ihre Schmuckstücke oder gar um ihre Geldtäschchen gekommen sind. Sind in der Mehrzahl auch nur Frauen bestohlen worden, so sind doch auch die Männer nicht verschont geblieben. So bemerkte ein auswärtiger hoher Beamter, als er den Eisenbahnzug bestiegen hatte, daß ihm seine reichgefüllte Börse im Gedränge der Volksmassen abhanden gekommen war. Die übrigen in derselben Wagenabteilung sitzenden Personen überzeugten sich nun sofort, ob sie noch ihre Schmuck- und Wertgegenstände besaßen und siehe da! zwei Frauen fanden gleichfalls ihre Geldbörsen nicht wieder. Am schlimmsten freilich ist es einer Wirtschaftlerin gegangen, die von einem benachbarten Dorfe hereingekommen war. Um ganz sicher zu gehen und nicht um ihr in klingender Münze bestehendes Eigentum

zu kommen, hatte sie dasselbe zu sich gesteckt. Raum aber hatte sie den Fuß auf das Pflaster der Stadt gesetzt, so bemerkte sie zu ihrem Schrecken, daß sie bescholten worden war. Zum Unglück hatte sie auch das Wirtschaftsgeld sicher mit ihrer Tasche aufheben wollen und war auch um dieses gekommen. Daß die Schuld der Taschendiebstähle auch mit auf die Unvorsichtigkeit der Leute zu schieben ist, das ist schon viele Male gesagt worden und bewahrheitet sich auch diesmal wieder.

Bei der jetzt beginnenden Reisesaison machen wir auf folgende Bestimmungen des „Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands“ besonders aufmerksam: Das Betreten des Planums der Bahn, der dazu gehörigen Böschungen, Dämme, Gräben, Brücken und sonstigen Anlagen ist ohne Erlaubnisurkunde nur der Aufsichtsbehörde und deren Organen, den in der Ausübung ihres Dienstes befindlichen Beamten der Staatsanwaltschaften, Forstschutz, Zoll-, Steuer-, Telegraphen- und Polizeibeamten, sowie den zur Rekognoszierung entsendeten Offizieren gestattet; dabei ist jedoch die Bewegung wie der Aufenthalt innerhalb der Fahr- und Rangiergleise zu vermeiden. Das Publikum darf die Bahn nur an den zu Ueberfahrten oder Uebergängen bestimmten Stellen überschreiten, und zwar nur so lange, als die letzteren nicht durch Barrièren verschlossen sind. In allen Fällen ist jeder unnötige Verzug zu vermeiden. Es ist untersagt, die Barrièren oder sonstigen Einfriedigungen eigenmächtig zu öffnen, zu überschreiten oder zu übersteigen, oder etwas darauf zu legen oder zu hängen. Das Einsteigen in einen bereits in Gang gefahrenen Zug, der Versuch, sowie die Hülfeleistung dazu, ingleichen das eigenmächtige Oeffnen der Wagenthüren oder Aussteigen, während der Zug sich noch in Bewegung befindet, ist verboten. Feuergefährliche Gegenstände, sowie alles Gepäck, welches Flüssigkeiten und andere Gegenstände enthält, die auf irgend eine Weise Schaden verursachen können, insbesondere geladene Gewehre, Schießpulver, leicht entzündbare Präparate und andere Sachen gleicher Art dürfen in den Personenzügen nicht mitgenommen werden. Das Eisenbahnpersonal ist berechtigt, sich in dieser Beziehung die nötige Ueberzeugung zu verschaffen. Jägern und im öffentlichen Dienst stehenden Personen ist jedoch die Mitführung von Handmunition gestattet. Wer den vorstehenden Bestimmungen zuwiderhandelt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 100 Mark bestraft, sofern nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen eine härtere Strafe verwirkt ist.

Die Königl. sächs. Kammerjägerin, Fräulein Theresie Walten in Dresden, ist für ihre Mitwirkung in dem bei Gelegenheit der Anwesenheit Sr. Maj. des Kaisers in Altenburg daselbst gegebenen Postkonzert von Sr. Majestät noch ganz besonders durch eine künstlerischen Leistungen höchst anerkennendes Kabinettschreiben und durch Ueberreicherung einer Brillantbroche mit dem Namenszug des Kaisers in Brillanten ausgezeichnet worden.

3wickau, 7. Mai. Gestern Nachmittag stürzte hier ein Matorlehrling beim Wasser schöpfen in die Mulde und wurde vom Wasser eine erhebliche Strecke weit fortgetrieben. Ein hinzugekommener Einwohner rettete den Burschen vom Tode des Ertrinkens.

Hohenstein, 6. dieses Mon. früh gegen 1/23 Uhr fand der stellvertretende Bahnwärter Ramm in Hainholz bei Hohenstein beim Revidieren der Bahnstrecke einen männlichen Leichnam vor, von welchem der Körper mit dem Halse gegen die rechte Schiene, der Kopf aber, vom Rumpfe getrennt, außerhalb der Schienen lag. Allem Vermuten nach hatte sich die Person von dem nachts gegen 11 Uhr von Glauchau in Hohenstein eintreffenden Eilgüterzug ab-

sichtlich überfahren lassen. Die Persönlichkeit wurde ermittelt in dem 17jährigen Strumpfwirkerlehrling Emil Vogel aus Niederabenstein. Derselbe hatte sich bereits vorher verschiedene Male wochenlang herumgetrieben, dafür von elterlicher Seite derbe Züchtigung erhalten und ist anzunehmen, daß derselbe aus Furcht vor einer diesmal noch härter ausfallenden Strafe diesen Schritt gethan hat. (Dies zur Nichtstellung der diesbezüglichen Notiz in der gestrigen Nummer unseres Blattes, welche wir einem auswärtigen Blatte entnommen.)

Meerane. Am Montag Vormittag wurde die in den Partieräumen des Dienerstiftes neuerichtete Kochschule für junge Mädchen aus dem Arbeiterstande in Gegenwart dazu eingeladenen Damen und Herren durch eine schlichte Feier in erhebender Weise eröffnet. Zunächst sprach Herr Oberpfarrer Dr. Dienengräber, anknüpfend an das Wort der Schrift: „Alle Augen, Herr, warten auf dich, und du giebst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine Hand auf und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen“, das Wohlgebet, in welchem er den Segen Gottes herabsiehte auf die junge Anstalt, ihre Zöglinge und deren Lehrerin, ihre Pfleger und Beschützer, vornehmlich auf Ihre Majestät die Königin, deren nie rastende Liebeshätigkeit die erste Anregung zu diesem Werk gegeben. Darauf begrüßte Herr Bürgermeister Dr. Böhme die Versammelten, legte der Lehrerin besonders die Anstalt mit ihren Zöglingen an's Herz und erteilte dann dem Herrn Schuldirektor Rother das Wort, welcher sich mit freundlichen Mahnungen an die 8 jungen, vor wenig Wochen konfirmierten Mädchen wendete, die sich freiwillig zum Eintritt in die Kochschule gemeldet hatten. Vom Juli dieses Jahres ab wird beabsichtigt, Unterrichtskurse mit Mädchen aus der obersten Klasse der Volksschulen zu eröffnen; jeder Kursus wird bei wöchentlich 5maligem Unterricht von 8 bis 12 Uhr auf ungefähr 2 Monate bemessen. Zur Eröffnung und Einrichtung der Kochschule hat Ihre Majestät die Königin die Gabe von 1000 M. gespendet.

Stollberg, 6. Mai. Der frühere städtische Röhrenmeister, Franz Albert Vohse, ist heute morgen in seiner Wohnung, Bergstraße, erhängt aufgefunden worden. Nahrungsvorgen dürfte der Grund des Selbstmordes sein.

Dem Amtsrichter Müller in Schneeberg ist der Titel Amtsgerichtsrat verliehen worden. Plauen i. B., 6. Mai. Von einem hiesigen Trichinenschauer wurden in einem aus Berlin bezogenen Schwein größere Mengen von Trichinen vorgefunden. Das trichinenhaltige Fleisch ist sofort polizeilich beschlagnahmt worden.

Plauen, 6. Mai. Bei dem gestrigen Gewitter schlug der Blitz in ein Haus in Rosenberg, wodurch dasselbe vollständig niederbrannte. Das Haus war von einer Witwe und deren Kindern bewohnt und von ersterer kürzlich verkauft worden. Heute sollte der Umzug der Bewohner nach Plauen erfolgen. Verbrannt ist fast alles, auch das Papiergeld und das Ausstattungsgut an Betten, Federn u. dergl. für drei Töchter.

Eislerberg. Die hiesige Gendarmerie ist einem unfauberen Handel auf die Spar gekommen und hat denselben zur Anzeige gebracht. Ein in nächster Nähe von Eislerberg jehaftiger Viehhändler hat für einen Spottpreis an einen hiesigen Fleischer eine an eitriger Selbentzündung erkrankte Kuh verkauft. Von denselben kamen größere Mengen teils hier, teils in Greiz und anderwärts zum Verlaufe, sowohl roh, als zu Wurst verarbeitet. Von letzterer ist ein beträchtlicher Teil auch bereits verzehrt worden. Die hiesige Polizei beschlagnahmte in einem Fleisch-

und Wurstgeschäfte hierorts eine größere Partie genannten Fleisches, sowohl aus solchem gefertigter Wurst und verbrannte beides. Das auswärts noch nicht verarbeitete Fleisch wurde von der Greizer Behörde vernichtet.

Schneckengrün bei Plauen. Nach dem Monatsbericht für April 1890 der Arbeiterkolonie Schneckengrün im Königreich Sachsen sind seit Eröffnung der Kolonie überhaupt 1620 Kolonisten aufgenommen worden. Zu dem beim Abschluß des vorigen Berichts verbliebenen Bestand von 103 sind im Laufe des Monats April 25 Kolonisten hinzugekommen, während 42 abgegangen sind. Der jetzige Bestand beträgt 86. Die am Monatschluß vorhandenen Kolonisten verteilen sich nach ihrem Geburtsort auf Königreich Sachsen 63, Schlesien 7, Brandenburg 2, Sachsen 1, Westfalen 1, Rheinprovinz 2, Königreich Bayern 2, Thüringen 6, Baden 1 und Böhmen 1; nach dem Gewerbe sind Arbeiter 24, Appreteur 1, Barbier 2, Bäcker 2, Bergmann 1, Böttcher 1, Buchbinder 2, Cartonnaearbeiter 1, Eisengießer 2, Fleischer 2, Former 2, Färber 1, Gärtner 1, Goldschläger 1, Gürtler 1, Kammmacher 1, Koch 1, Kommiss 4, Kellner 1, Klempner 2, Lehrer 2, Maurer 3, Müller 1, Oekonom 3, Schreifer 1, Schneider 1, Schriftsetzer 1, Schuhmacher 4, Steinmeyer 1, Strumpfwirter 6 und Weber 10. Die Kolonie hatte in diesem Monate 2535 Verpflegstage, welche sich auf 1914 1/2 Arbeits- und 609 1/2 Feier- und 11 Krankentage verteilen, zu verzeichnen. Von den 42 abgegangenen Kolonisten gingen 40 auf eigenen Wunsch, 1 erhielt Stellung durch eigene Bemühung und 1 wurde auf Ersuchen seiner Primatsbehörde entlassen. Die Kolonisten wurden außer mit dem nötigen Haus-, Hof- und Stallarbeiten, sowie Besetzung der Werkstätten mit Begebau, Rajolen, Wisenmeliorationen, Feldbestellung zur Frühjahrssaat, Kartoffellegen und Steinelesen beschäftigt. Des Geburtstages Sr. Maj. des Königs wurde noch besonders in der Weise gedacht, daß jedem Kolonisten 1 Liter Bier verabreicht wurde.

Ein Leutnant a. D. Lenz, ein Junggehilfe im Alter von 33 Jahren, hat sich in Berlin erhängt. Nahrungsvorgen und die Unmöglichkeit eine geeignete Beschäftigung zu erlangen, sollen den Unglücklichen zu dem Schritte getrieben haben.

Aus Schemlitz bei Raumburg a. S. wird vom 4. Mai gemeldet: Gestern nachmittag 1/22 Uhr zog über unser Dorf und dessen Flur ein furchtbares Unwetter dahin; in der Nähe des Kapitelholzes ging ein Wolkenbruch nieder und seine gewaltigen Wassermassen ergossen sich über die Felder, sodaß das Wasser stellenweise 1 m hoch stand. Der Schaden, der auf den Kartoffel- und Getreidefeldern dadurch verursacht worden ist, ist sehr groß. Noch schlimmer als hier sieht es in Dorf und Flur Culaus aus. Bei Weisling hielt der Bahnzug etwa 6 Minuten an, weil die Weiterfahrt gefährdet schien.

In New York starb vor kurzem im Alter von 76 Jahren Hr. Jakob Estey, Gründer der bekannten Estey Organ Company, an den Folgen des Bestehens eines Blutgefäßes. Der Verstorbene war, wie so viele andere amerikanische Millionäre, ein selbstgemachter Mann. Im Alter von 13 Jahren war er ein Farmer, aber vertauschte bald diese Beschäftigung mit der eines Klopferlehrlings. Bis zu seinem 40. Lebensjahre verdiente er sich sein Brot als Klopfer und Gasröhrenarbeiter. Im Jahre 1855 gründete er mit seinen Ersparrnissen eine Klopferfabrik, zu der sich später eine große Pianoforte-Fabrik gesellte. In letzterer beschäftigte er 150, in ersterer 800 Personen.

Der Hofmeister von Blankenstein. Novelle von Marie Widdern. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.) „Rede — sage mir schnell, was Du gethan!“ rief der Baron dann. Auch durch seine Stimme zitterte nur qualvolle Erregung. „Ja, Vater, ich will reden. Vielleicht findest Du mich dann doch schuldlos — als Du jetzt meinst!“ „Du weißt,“ begann Burkhardt nun, „daß ich immer ein lebensfroher, junger Mensch gewesen — der im Kreise seiner Kameraden beliebt und geschätzt ist. Leider befaß ich aber auch, trotz der strengen Erziehung, die mir im Kadettenhause geworden — einen nie zu überwindenden Hang zum Leichtsinne. Er trieb mich zu allerlei unseligen Handlungen, sobald ich nicht mehr das Auge der Kadettenlehrer auf mich gerichtet fühlte. „Vater, ich bin wohl auch zu jung selbständig geworden. Der siebenzehnjährige Offizier war im Grunde doch noch nichts weiter als ein unerfahrenes Kind, welches Wachs in den Händen seiner um vieles älteren Kameraden. Und dazu hatte ich immer über bedeutende Mittel zu verfügen — sie gestatteten mir eine glänzende Rolle zu spielen und allen noblen Passionen zu fröhnen: Ich hielt mir die prachtvollsten Pferde — befaß die teuersten Hunde und brachte meine Abende am Spieltisch zu. Anfangs hatte ich Glück. Wieder und wieder warf mir die launische Göttin Unfammen in den Schoß. Da — vor einem halben Jahre wandte sich plöz-

lich das Blatt. Ich verlor — und verlor unausgeseht. Zu verschiedenen Malen erbat ich mir von Dir noch bedeutende Zuschüsse zu den gewohnten reichen Monatsentwungen, mit denen ich die drückenden Spielschulden ausglich. Auf meine letzte derartige Bitte aber schriebst Du mir energisch, ich solle mich einrichten: Du könntest mir fernherhin auch nicht einen Thaler mehr senden, als Du mir von vornherein ausgesetzt hättest. „Vater, ich war wie vom Blitz getroffen, aber — ich mußte mir helfen — weil ich dazu gezwungen war. So ging ich zu Rüge. — An die bekannten Bucherer in der Stadt mich zu wenden, war ich zu stolz. — Ich kannte den jungen Bankier als einen noblen, ehrenhaften Menschen und hoffte unter allen Umständen auf seine Hilfe. „Aber Rüge erklärte mir kurz und bündig, daß er keine derartigen Geschäfte mit jungen Offizieren mache; setzte aber hinzu: „Ja, wenn Ihr Herr Vater die betreffenden Wechsel gerieren will — dann freilich haben Sie über meine Kasse zu verfügen!“ „Dann haben Sie über meine Kasse zu verfügen! Die Worte kamen mir nicht aus dem Sinn. Und doch fiel es mir selbstverständlich auch nicht einmal im Traum ein, daran zu denken, Dich zu ersuchen, für mich bürgen zu wollen. Inzwischen drängte die Zeit: Spielschulden sind Ehrenschulden — und da, da, Vater, wagte ich das Unerhörte: Ich — ich fälschte Deine Unterschrift und begab mich mit den so wertvoll gemachten Wechseln wieder zu dem Bankier. Ohne auch nur eine Minute zu zögern, erhielt

ich jetzt die in Frage stehende Summe und konnte meine Angelegenheiten ordnen. — „Aber seit dem unglückseligen Tage, an welchem ich zum ersten Mal in meinem Leben eine That begangen, die — die ein Verbrechen bedeutet, hatte ich meine Rüge verloren. Ich fühlte mich wie gejagt und hatte nur den einen Gedanken: Wie schaffst du dir die Gelder, um die unseligen Papiere wieder in deine Hände zu bekommen? Ich begann zu sparen — besuchte nicht mehr unsere Spiellokale und verkaufte vor allem die überflüssigen Pferde und Hunde. Dennoch sah ich voraus, daß ich nicht imstande sein würde, bis zu dem Tage, welchen mir Rüge zum Ziel gesetzt — die ziemlich hohe Summe in ihrem ganzen Umfange aufzutreiben. Solche Todesangst im Herzen, hörte ich hier einmal, bei Gelegenheit eines Besuchs, Guido Bleichmann sagen, daß der junge Bankier viel im Hause seines Vaters verkehre und er selbst natürlich Arnold Rüge auch freundschaftlich nahe stehe. „Wie ein Strahl neuerwachte Hoffnung durchzuckten mich diese Worte. Der junge Gelehrte hatte sich längst meine höchste Achtung erworben, ich vertraute ihm, wie keinen meiner Kameraden in G.—burg. So ging ich noch an demselben Tage zu ihm auf sein Zimmer und offenbarte ihm mein ganzes frevelhaftes Thun. Geduldig hörte ich denn auch seine energische Strafpredigt an. Aus jedem seiner Worteklang ja neben dem herben Tadel der gute Wille heraus, mir helfen zu wollen. Endlich hatten denn auch Guido's Vorwürfe ihr Ende erreicht. Er legte mir die Hand auf meine Schulter und sagte: „Herr Leutnant, ich bin natürlich bereit, mit

Vertical text on the right margin, including advertisements and notices such as 'Bäckerei', 'Licht', and 'Kalender'.



— 39144 138 840 30 530 24 639 99 206 848 557  
852 905 267 564 896 709 209 789 580 517 749  
960 208 572 461 308 880 393 570 723 555 843  
490  
40310 462 692 329 891 690 592 312 5 836  
299 73 792 68 — 41649 624 221 549 977 396  
199 288 442 — 42277 441 767 285 916 563 464  
99 750 72 562 295 209 138 449 898 308 731 —  
43267 900 875 986 770 744 20 576 811 532 360  
738 840 578 618 379 216 726 611 3 879 458 —  
44580 36 67 8 56 279 562 111 388 729 509 288  
891 794 166 533 959 78 799 — 45471 475 257  
24 120 381 440 230 369 606 66 845 222 629  
851 611 228 583 — 46130 363 77 554 296 555  
673 488 477 358 129 607 817 275 656 506 723  
719 507 644 280 — 47970 927 817 969 716 570  
769 983 756 505 592 984 655 — 48638 290 973  
322 857 161 509 331 378 782 373 294 229 682  
693 34 743 476 326 134 — 49564 725 493 286  
162 178 728 893 848 175 694 274 577 616 839  
589 102 682  
50949 374 724 137 207 250 947 259 48 766  
545 497 931 102 475 399 — 51475 231 783 780  
275 820 24 326 74 659 226 385 819 824 536  
946 928 5 72 837 864 429 734 — 52875 410  
638 990 285 150 852 180 881 250 323 611 265  
50 893 224 — 53446 450 969 77 241 579 121  
463 741 434 512 799 803 232 — 54013 525 758  
617 779 855 458 941 586 944 314 759 34 —  
55491 807 87 575 419 166 149 91 662 353 850  
707 899 930 368 — 56681 597 190 30 139 359  
494 406 45 106 396 76 251 274 — 57849 809  
842 378 544 535 509 997 523 789 936 464 572  
131 654 549 — 58107 391 575 315 793 419 888  
974 445 986 850 657 741 823 971 153 156 363  
740 — 59790 450 501 265 292 489 282 874 290  
502 505 160 890 442 305 493 373 559 261 994 276  
60857 958 239 15 214 344 650 453 187 615  
168 — 61648 579 687 298 208 163 1 745 619  
212 408 621 328 196 740 618 353 273 414 339  
931 64 771 97 285 59 358 982 885 811  
723 — 62901 314 386 729 21 344 81 579 938

538 506 625 731 617 856 718 391 610 — 63474  
533 164 85 751 528 582 958 599 — 64087 827  
723 721 9 400 203 80 893 385 359 616 888 816  
887 548 — 65813 855 426 149 328 903 119 346  
665 511 254 454 587 56 937 82 — 66008 10  
466 559 371 437 263 321 809 291 402 — 67521  
817 871 137 600 729 272 646 249 95 663 127  
44 863 576 276 538 786 755 231 838 — 68780  
71 687 62 594 525 394 644 553 863 653 134  
301 859 883 163 18 710 — 69084 179 523 155  
662 873 428 714 463 823 64 869 130 41 864  
589 761 150  
70112 962 822 150 888 559 781 474 151  
841 293 157 892 28 186 — 71896 149 831 530  
390 295 663 430 842 71 775 226 19 441 —  
72461 829 94 341 485 508 262 795 268 440 628  
818 544 649 858 549 665 383 64 733 690 —  
73327 410 616 769 394 980 579 156 936 554 822  
662 69 939 914 223 333 481 102 188 280 —  
74715 8 61 129 981 620 598 106 983 108 713  
244 991 370 112 67 766 101 — 75319 657 941  
102 287 711 650 379 473 489 738 574 174 335  
883 997 125 927 — 76231 148 956 52 134 867  
939 411 511 452 204 348 891 189 342 76 442  
790 374 843 155 211 870 618 283 — 77487 761  
411 657 546 324 894 218 790 414 159 264 796  
367 135 861 977 347 983 669 745 115 — 78759  
559 19 833 884 406 921 560 743 576 442 269  
110 113 135 830 437 33 100 837 — 79438 359  
446 29 387 505 674 812 853 964  
80000 866 421 355 374 459 442 856 725  
939 29 212 633 39 142 326 399 534 781 —  
81320 679 329 203 517 386 296 831 2 552 —  
82098 838 160 817 263 994 257 865 704 514  
408 450 689 946 349 304 977 — 83370 951 682  
125 309 779 18 571 556 — 84691 759 595 103  
403 420 957 64 998 141 36 308 305 — 85683  
355 847 824 924 126 150 72 652 748 151 985  
884 617 340 789 — 86693 125 698 966 161 485  
562 555 216 139 658 750 272 106 — 87000 201  
127 316 267 968 765 538 420 388 878 26 994

218 813 563 58 940 876 — 88986 847 776 154  
620 758 109 45 14 692 111 476 618 952 333  
954 — 89862 935 864 724 408 599 137 175 533  
149 803 793 203 570 965 592 122 928 337  
90533 10 74 316 490 906 36 547 137 374  
40 289 571 342 17 985 — 91222 512 313 633  
87 352 161 501 495 935 342 — 92926 591 883  
782 874 798 906 919 930 13 580 159 59 116 43  
263 564 617 957 529 665 755 195 187 45 863  
— 93330 966 261 747 540 893 495 842 855 685  
12 50 589 128 728 869 919 406 536 623 601  
178 13 353 — 94368 362 976 598 925 774 708  
131 938 831 174 930 — 95715 883 552 149 84  
982 988 243 128 585 403 228 922 815 452 953  
890 — 96506 744 399 6 480 523 703 236 391  
573 278 474 501 547 768 313 224 856 — 97547  
612 494 336 135 502 983 440 284 1 44 —  
98906 738 215 504 51 508 908 389 457 428 836  
301 153 336 458 223 889 507 227 13 — 99059  
23 559 270 742 661 907 43 229 490 752 655  
182 941.

**Seiden-Grenadines**, schwarz und farbig-  
(auch alle Lichtfarben) **M. 1.55 p. Met.** b.  
M. 14.80 (in 12 versch. Qual.) — verwendet roben-  
weisse porto- u. zollfrei das Fabrik-Dépôt G. Henne-  
berg (R. u. R. Hofliefer.) Zürich, Muster um-  
gehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

### Kirchliche Nachrichten

**von Lichtenstein.**  
Dom. Rogate, den 11. Mai, früh 9 Uhr Gottesdienst  
mit Predigt: Herr Diak. Niedel. Nachmittags 2 Uhr  
Katechismusunterredung für die Konfirmierten aus dem  
Amtskreis des Herrn Diak. Niedel von demselben.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr  
den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er  
es euch geben.

**Wutmaßliche Witterung für den 9. Mai:**  
Beligtes, windiges Wetter bei unveränderter Temperatur.

**Hotel goldner Helm.**  
Heute Freitag, den 9. Mai  
**Großes**  
**humorist. Gesangs- u. Instrumental-Concert,**  
gegeben von der  
**H. Karlsbader Damen-Napelle Kraul.**  
Auftreten der **Fr. Geschwister Kraul, Fr. Kraul, Contra-Altistin.**  
**Fr. Glise, Geschwister Malekly,** und Herrn **Bruno Sey,** Gesangs- u.  
Charakter Komiker.  
Unter anderem:  
**Zufanterie u. Kavallerie.** Duett v. Geschw. Kraul. Duett v. Geschw. Malekly.  
**Rendjie Bliemchen uff'n Ciffeldorne** v. Herrn Sey.  
**Aufang 8 Uhr.**  
**Billets im Vorverkauf 40 Pf. bei den Herren Friseurern L. Foyer und**  
**E. Lademann, an der Kasse 50 Pf.**  
**Programm an der Kasse.**  
Achtungsvoll laden ein **B. Speck. Th. Kraul.**

**Das größte Glück auf Erden**  
ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke  
erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkränke, Blutarme,  
Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten  
Kranken die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurm-  
krankheit die Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden  
eingenommen, wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten  
Spezialisten **Theodor Konekly in Privatanstalt Villa-Christina, Post**  
**Säckingen.** Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spul- oder Maden-  
würmer-Leidenden sind: Abgang nebel- oder körnig-sähnlicher Glieder und sonstiger  
Wärmer, sowie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen,  
Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungschwäche, Appetit-  
losigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Räuvels bis  
zum Hals, stärkeres Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magensäure,  
Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger  
Stuhlgang, Jucken im After, Koliken, Kollern und wellenförmige Bewegungen,  
dann stechende, saugende Schmerzen in den Gedärmen, Verstopfung, Menstruations-  
störungen. — Zahlreiche Atteste Heiliger aus allen Weltteilen beweisen die Vor-  
züglichkeit der Methode. — Dauer der Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Berufs-  
störung. **Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht des Patienten**  
**anzugeben.** Die meisten Kranken, welche solche Nixtur versuchsweise nahmen,  
waren von Würmern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dien-  
liche Entfernung aller Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur  
ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich. Briefporto nach der  
Schweiz 20 Pf.

**Frauens Schönheit ist eine Zierde.**  
Durch den täglichen Gebrauch der  
**Lanolin-Schwefelmilch-Seife**  
fabriziert von **Bergmann & Co.** in  
Dresden, erhält man einen **zarten,**  
**blendendweissen Teint.** Vorrätig  
à Stück 50 Pf. bei Apotheker **Wahn.**  
Eine in gutem Zustande befindliche  
**22er Strumpfmachine**  
mit Längen- u. Spitzendeckerei, am liebsten  
Brauer-System, wird zu kaufen gesucht.  
Offerten bittet man in der Expedition  
des Tagesblattes niederzulegen.

**Laden-Eröffnung.**  
Mache hierdurch bekannt, daß ich am heutigen Tage meinen **Laden** eröffnet  
habe und empfehle  
**Tisch-, Zug-, Hänge-, Wand- und Blitz-Lampen,**  
eiserne und email. Kochgeschirre, Ofenroste und  
-Platten, sowie sämtliche Wirtschaftsgegenstände  
und alle in mein Fach einschlagenden Artikel.  
Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.  
Hochachtungsvoll  
**Wilh. Krohn, Lichtenstein, Schulgasse.**  
NB. Solaröl- und Petroleum-Verkauf bei **Obigem.**

In **Mag. Fesse's Verlag** in Leipzig erschien soeben und ist  
durch jede Buchhandlung zu beziehen:  
**Hervorragendes Werk für das junge Geschlecht.**  
**Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte**  
von **Constance von Franken.** Eleg. geb. 2 Mk.  
„Möchte dieses vortreffliche Buch nicht nur in der Hand eines  
jungen Mädchens, sondern auch jeden jungen Mannes zu finden  
sein. Es ist ein vorzügliches Werkchen, würdig die größte Verbreitung  
zu finden,“ so äußerte sich eine hochgestellte Persönlichkeit, der das Buch  
vorgelesen. Beste Ausstattung in Papier, Druck und Einband machen  
das ca. 240 Seiten starke Buch zu einem hervorragenden Geschenkwerk.  
Der Preis — 2 Mark gebunden — ist außerordentlich billig. Zu  
beziehen durch jede Buchhandlung.

**Eine freundliche**  
**Oberstube**  
mit **Schlafstube, Küche und Zu-  
behör** ist am 31. Juli mietfrei.  
Zu erfahren in der Expedition des  
Tagesblattes.  
**Ber eine Mark**  
in Briefmarken einsetzt, erhält **franko**  
per Post **zwei Bände** des in weitesten  
Kreisen bekannten und beliebten  
**Schwäbischen Heimgartens**  
mit sehr spannenden Romanen und  
ausgewähltem vermischtem Teil, Gedich-  
ten, Rätseln u. zugefandt. — Es giebt  
nichts Passenderes und Billigeres für  
Lesefreunde, dies beweisen die zahlreich  
eintreffenden Anerkennungs-schreiben.  
Alle Postanstalten nehmen auch  
**Quartalsbestellungen zu 60 Pf.**  
entgegen.  
**Probennummern gratis und franko.**  
**Borchert & Schmid in Kaufbeuren.**  
**Zwei kräftige, fleißige**  
**Lehmarbeiter**  
werden zu dauernder Arbeit angenommen  
in **Hrn. Brunner's Biegelei.**  
**1 kräftiger Laufbursche**  
für sofort gesucht.  
**G. Wagner.**  
**Viele 1000!!!** Lungenleidende fanden  
sichere und schnelle Hilfe durch den Gebrauch  
der ächten weltberühmten American cough-  
lingoure. Husten und Auswurf hören schon  
nach wenigen Tagen auf. Catarrh, Heiser-  
keit, Verschleimung und Krachen im Halse  
hebt es sofort auf. Preis pro Flasche 2 50  
3 Pf. 6 Pf. Vorw. Nachahmungen wird  
gewarnt. **Rührt zu beziehen durch die Apo-  
theke zu Schandig bei Leipzig.**  
**Mark 84.** — ausgeklagte Forderung  
an Herrn **Schneider Ernst Schüppel**  
in **Lichtenstein** billig zu verkaufen.  
Off. sub C. D. 6583 an **Hud.**  
**Mosse, Dresden.**